

Im Netzwerk „Kind und Verkehr“ haben sich verschiedene Organisationen zusammengeschlossen, die das Wohl der Kinder und deren gesunde Entwicklung durch den dauernd zunehmenden Strassenverkehr bedroht sehen. In Zusammenarbeit mit den Behörden des Bundes und gesamtschweizerisch tätigen Verkehrsverbänden will das Netzwerk die Grundlagen dazu schaffen, dass Kinder wieder ungefährdet vom motorisierten Strassenverkehr im Wohnumfeld spielen und sich innerhalb des Dorfes oder Quartiers selbstständig fortbewegen können.

Ausgangslage

Die Forschung der letzten Jahre hat gezeigt, dass der motorisierte Strassenverkehr die Kinder in ihrer Entwicklung wesentlich behindert. Der fehlende Spielraum im Wohnumfeld führt dazu, dass Eltern ihre Kinder ständig begleiten und an die Hand nehmen müssen. Das Heranwachsen der Kinder zu selbstständigen Persönlichkeiten ist gefährdet. Ungeeignete Wohnumgebungen führen bei jungen Familien zu grossen Belastungen. Es fehlt an Kontakten in der Nachbarschaft und an nachbarschaftlicher Hilfe, etwa in Bezug auf spontane Möglichkeiten der Kinderbetreuung.

Fehlende Spielmöglichkeiten im Wohnumfeld führen bis im Alter von fünf Jahren zu Defiziten in der motorischen und sozialen Entwicklung sowie in Bezug auf die Selbstständigkeit. Diese Defizite werden später verstärkt, da viele Kinder nicht allein in den Kindergarten und in die Schule gehen können. Das Hineinwachsen der Kinder in ihre Umwelt, das selbstständiges Kennenlernen der näheren und weiteren Umgebung ist kaum mehr möglich. Die Kinder leiden an Bewegungsmangel, sind übergewichtig und fettleibig, was zu schwerwiegenden Krankheiten und zu einer hohen Belastung des Gesundheitswesens führt.

Ein kinderfreundliches Wohnumfeld, sichere Möglichkeiten für Kinder sich in der nähern und weitem Umgebung unbegleitet zu bewegen, können die erwähnten Defizite weitgehend verhindern. Insbesondere wirken sie dem zunehmenden Bewegungsmangel der Kinder wirkungsvoll entgegen.

Das Netzwerk „Kind und Verkehr“ wehrt sich dagegen, dass einmal mehr die Familie, Institutionen der Kleinkindbetreuung, der Kindergarten, die Schule und therapeutischen Institutionen mit neuen Belastungen konfrontiert und von ihnen Gegenmassnahmen erwartet werden. Diese Institutionen werden durch die zusätzlichen Aufgaben überfordert. Eine erneute Belastung ist zudem unnötig, da durch wenige, kostengünstige und äusserst wirksame Massnahmen in der Umwelt, insbesondere im Strassenverkehr die drohenden Defizite verhindert werden können.

Das Netzwerk „Kind und Verkehr“ setzt beim motorisierten Strassenverkehr als bedeutendste Ursache der Defizite an. Quartierstrassen in Wohngebieten müssen in Form von Begegnungszonen (Tempo 20 und Vortritt für spielende Kinder und Fussgänger) neu belebt und beispielbar gemacht werden. Die Wege innerhalb von Dörfern und Quartieren müssen durch die Schaffung von Tempo-30-Zonen und durch sichere Übergänge auf Hauptstrassen, so gestaltet werden, dass die Kinder wichtige Orte, Spielmöglichkeiten und Freunde selbstständig erreichen können.

Zusammenarbeit mit Verkehrsorganisationen

Die Zusammenarbeit mit Bundesbehörden, insbesondere dem Bundesamt für Strassen (ASTRA) sowie verschiedenen gesamtschweizerisch tätigen Organisationen im Bereich Verkehr und Planung erweist sich als dringend.

Eine Strassenverkehrssicherheitspolitik hat in der Schweiz bis vor kurzem nicht existiert. Die Anstrengungen für die Verbesserung der Verkehrssicherheit waren einseitig darauf ausgerichtet, Unfälle zu verhindern. Auch in der nun unter dem Namen „via sicura“ vom Bund lancierten Verkehrssicherheitspolitik fehlt die Optik der Kinder vollständig.

Das Kind, seine zentralen Bedürfnisse und Rechte werden von den Verantwortlichen in den Bereichen Verkehr und Planung weder gesehen noch anerkannt. Unfälle können zwar reduziert werden, indem Kinder gar nicht erst auf die Strasse gelassen werden, ständig begleitet oder chauffiert werden. Dabei werden sie aber in ihrer Entwicklung behindert und sie lernen auch nicht, sich sicher im Verkehr zu bewegen. Die eigenständige Mobilität der Kinder und ein Umfeld, indem sie sich frei bewegen und spielen können, müssen als eigenständige Zielsetzung bei allen Entscheidungen im Verkehrsbereich mitberücksichtigt werden. Das Netzwerk „Kind und Verkehr“ setzt sich dafür ein.

Das Netzwerk „Kind und Verkehr“ sucht den Kontakt zu verschiedenen Instanzen innerhalb der Bundesverwaltung, dem Fonds für Verkehrssicherheit, dem Verkehrssicherheitsrat, der Beratungsstelle für Unfallverhütung (BFU), dem Verband Schweizerischer Strassenfachleute (VSS) usw. sowie verschiedenen Verkehrsverbänden. Ziel ist die Anerkennung und Beachtung zentraler Bedürfnisse und Rechte der Kinder in Bezug auf eine selbstständige Nutzung sicherer Aussenräume und wichtiger Wegstrecken. Die Anerkennung dieser Bedürfnisse muss zu einer Überarbeitung verschiedener Regeln der Raum- und Verkehrsplanung sowie deren Gesetzgebung führen. Vorschriften für bauliche Massnahmen im Strassenraum und in Wohnsiedlungen müssen kinderfreundlich formuliert werden.

Wie funktioniert das Netzwerk?

Organisationen, die das Wohl und die Rechte von Kindern vertreten, werden von den heute massgebenden fachlichen Instanzen für Verkehrsfragen weder konsultiert und schon gar nicht in wichtige Entscheidungsprozesse einbezogen.

Eine bedeutende Anzahl wichtiger, zumeist gesamtschweizerisch tätiger Organisationen hat sich deshalb entschlossen, für Fragen von „Kind und Verkehr“ einen Spezialisten beizuziehen und haben mit ihm einen Mandatsvertrag abgeschlossen. Er ist befugt, bei den zuständigen Instanzen auf gesamtschweizerischer Ebene zu intervenieren und zu versuchen, die Ansprüche und Rechte der Kinder im Strassenverkehr besser durchzusetzen. Fernziel ist eine kindgerechte Verkehrs- und Raumplanung.

Trägerin des Mandats und zugleich Initiatorin des Netzwerks ist die Forschungs- und Dokumentationsstelle „Kind und Umwelt“ (KUM) in Muri AG. Der Leiter der Dokumentationsstelle, Dr. Marco Hüttenmoser beschäftigt sich seit über 20 Jahren eingehend mit Fragen von „Kind und Verkehr“. Er hat verschiedene Nationalfondsprojekte und andere Forschungsprojekte zum Thema durchgeführt. Für die Stiftung für Schadenbekämpfung der Winterthur Versicherungen konzipierte er zahlreiche Kinderprojekte. Als Vorstandsmitglied von Fussverkehr Schweiz ist er in die Fachdiskussion zum Thema Verkehrssicherheit und Verkehrsplanung eingebunden.

Die Übernahme des Mandats durch die Arbeitsstelle erfolgt grundsätzlich ehrenamtlich. Grössere und finanziell stärkere Organisationen werden im Sinne einer Aufwandentschädigung jährlichen freiwillig einen Beitrag leisten. Geringe administrative Kosten und hohe Effektivität sind unabdingbar für die Entstehung und das Funktionieren des Netzwerks. Die Ehrenamtlichkeit ermöglicht es, auch kleineren und eher finanzschwachen Organisationen, die sich keine eigenen Spezialisten für Verkehrsfragen leisten können, aber den Problemen von „Kind und Verkehr“ eine hohe Priorität beimessen, dem Netzwerk beizutreten.

Die Träger des Netzwerks

Die Idee zur Gründung des Netzwerks entstand im Laufe des Jahres 2004. Verschiedene Organisationen wurden angesprochen. Bis Ende Juni 2005 sind insgesamt 12 zumeist gesamtschweizerisch aktive Organisationen dem Netzwerk beigetreten.

Es sind dies die folgende Organisationen:

- **Schweizerische Vereinigung der Elternorganisationen SVEO:** 1977 gegründeter Dachverband von Elterngruppen in der deutschsprachigen Schweiz. Heute sind dem Dachverband rund 140 Vereine mit jeweils 20 bis 400 Mitgliedern und ebenso viele Einzelmitglieder angeschlossen. www.sveo.ch

- Der Verein **Kinderlobby Schweiz** setzt sich für die Wahrnehmung der Rechte, Anliegen und Bedürfnisse von Kindern in der Schweiz ein. Mitglieder der Kinderlobby Schweiz sind über 100 Organisationen (national, regional, lokal), rund 500 Einzelmitglieder und Familien sowie 150 Kinder. www.kinderlobby.ch
- Der **Kinderschutz Schweiz ASPE/ASPI** setzt sich für den Schutz, das Wohl und die Rechte von Kindern ein. Kinderschutz Schweiz engagiert sich als landesweite Organisation gegen alle Formen von Gewalt gegen Kinder. Neben der Beratung Hilfe Suchender, neben Fachtagungen, Medien-/Öffentlichkeitsarbeit und politischer Lobbyarbeit stehen Projekte und Kampagnen für Prävention von Kindsmisshandlung, Vernachlässigung und sexueller Gewalt gegen Kinder im Vordergrund. www.kinderschutz.ch
- Als grösste Elternorganisation der deutschsprachigen Schweiz vertritt **Schule und Elternhaus Schweiz S&E** (Kerzers) auf nationaler Ebene die Stimme der Eltern. Sie verfügt in zahlreichen Kantonen über eigene Kontaktstellen. Es bestehen Verträge der Zusammenarbeit mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer LCH und mit der Vereinigung der Kindergärtner/innen KgCH. www.schule-elternhaus.ch
- Im Schweizerischen **Verband der Mütterberaterinnen SVM** sind über 420 Fachfrauen zusammengeschlossen. Der SMV repräsentiert den grössten Teil der in diesem Bereich in der Schweiz tätigen Berufsfrauen. Diese setzen sich für eine qualitativ nachhaltig wirkende Gesundheitsförderung und Prävention in den Familien mit Kindern von 0-5 Jahren ein. www.mueterberatung.ch
- Die **Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz (AefU)** entstanden aus der Sorge um eine zunehmend kranke Umwelt, die unsere Gesundheit bedroht und das Leben künftiger Generationen in Frage stellt. Rund 2000 Mitglieder, überwiegend ÄrztInnen, aber auch Zahn- und Tier-ÄrztInnen, sowie Studierende dieser Berufe gehören dem Verein an. Angehörige anderer Berufe unterstützen die Vereinsziele als Gönner. www.aefu.ch
- **Kind und Spital (l'enfant & l'hôpital; bambino & ospedale) (K&S)** ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein, der sich für die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Gesundheitswesen einsetzt. Dazu gehört insbesondere die Verbesserung der Aufenthaltsbedingungen von Kindern im Spital im Sinne einer familienorientierten Betreuung der Kinder und ihrer Eltern. Kind und Spital stützt sich in seiner Arbeit auf die Charta für Kinder im Spital. Die Arbeit wird unterstützt durch ein Patronatskomitee. Die Geschäftsstelle ist in Lenzburg und es bestehen in zahlreichen Kantonen eigene Regionalstellen. www.kindundspital.ch
- Die **Hausfrauen- und Hausmännergewerkschaft** setzt sich für die Anerkennung der Haus- und Familienarbeit als tragendes Element unserer Gesellschaft ein. Für die vermehrte Betreuung von Kleinkindern innerhalb der Familie, angemessene Wohn- und Arbeitsbedingungen und eine Umwelt in unseren Dörfern und Städten, in der sich Kinder altersgemäss bewegen und entwickeln können. www.hausfrauengewerkschaft.ch
- Das **Marie Meierhofer-Institut für das Kind** in Zürich setzt sich seit 1957 für gute Entwicklungs- und Lebensbedingungen kleiner Kinder ein. Es wird von einem Verein mitgetragen, dem gegen 150 Einzelmitglieder und etwas mehr als 50 Kollektivmitglieder angehören, zummeist Fachpersonen oder Fachinstitutionen aus dem Bereich der Kinderbetreuung und Kindererziehung. www.mmizuerich.ch
- Der **Schweizerische Krippenverband** in Zürich ist der einzige gesamtschweizerische Verband, welcher sich mit den Betrieben der ausserfamiliären Kinderbetreuung im Vorschulalter befasst. Auch die Romandie ist durch Kollektivmitgliedschaft vertreten und vereinzelt auch der Tessin. www.krippenverband.ch
- Der **Tagesfamilien-Verein** Zürich wurde 1977 zur Förderung der familienergänzenden Kinderbetreuung in der Stadt Zürich gegründet. Heute sind rund 300 Tagesfamilien Mitglieder des Vereins. www.tagesfamilien-zh.ch
- Das **Kinderbüro Basel** setzt sich für die Sache der Kinder in Basel ein. Wir halten die Augen und Ohren offen für die Anliegen der Basler Kinder. Damit Kinder als Experten ihrer eigenen Anliegen zu Wort kommen und gehört werden, engagieren wir uns in Politik, Medien und der Öffentlichkeit für Lösungen, in denen Kinder im eigentlichen Sinn des Wortes „mitspielen“ können. Dem Verein Kinderbüro Basel können interessierte Erwachsene und Kinder beitreten. In der Kinderversammlung - einem Organ des Vereins Kinderbüro Basel - treffen sich rund 25 Mädchen und Jungen (7 bis 14 Jahre). Die Kinder bestimmen das Thema selbst und organisieren die Umsetzung. Das Kinderbüro-Team unterstützt sie bei Bedarf. www.kinderbuero-basel.ch
- Die Gruppe Kind und Verkehr des **Elternvereins Muri (AG)** ist gleichsam die Wiege des Netzwerks. Mit dieser Gruppe wurden in Muri verschiedene Untersuchungen durchgeführt, und Ideen in der Praxis gegen vielerlei Widerstand erprobt. Diese Erfahrungen sind für die Arbeit innerhalb des Netzwerks „Kind und Verkehr“ eine wichtige Grundlage. (keine Website)
- Im **gruppo per la moderazione del traffico nella svizzera italiana (GMT-SI)** sind verschiedene Organisationen zusammengeschlossen. Es sind dies: Pro Juventute, Pro Infirmis, Pro Senctute, ATTE (Associazione Ticinese Terza Età TI), ATA (Verkehrsclub der Schweiz), Mobilità pedonale Svizzera, Casa nostra, Pensionati Invalidi (AAPI-OCST), Medici per l'ambiente. Das GMT-SI setzt sich für die Verbreitung der Ideen der Verkehrsberuhigung ein und offeriert Beratungen an alle interessierten Kreise. Ein Schwerpunkt der Arbeit bildet das Thema „Kind und Verkehr“. www.tinet.ch/GMT
- Die **IG Spielgruppen Schweiz GmbH** unterstützt und fördert Spielgruppen und deren Qualität in der Schweiz. Als Dienstleistungszentrum veröffentlicht sie eine Fachzeitschrift und verschiedene Fachpublikationen für Spielgruppenleiterinnen. Zudem bietet sie einen Lehrgang sowie Weiterbildungen für Spielgruppenleiterinnen an. www.spielgruppe.ch
- Der **Tagesfamilienverein Bezirk Hinwil** organisiert in den Gemeinden Rüti, Wald, Dürnten, Bubikon, Fischenthal, Grünigen, Gossau, Wetzikon und Aathal-Seegräben die Vermittlung, Betreuung und Weiterbildung von Tagesfamilien sowie die Betreuung der abgebenden Eltern. Der Verein zählt 166 Aktivmitglieder und 15 Passivmitglieder.
- **Rue de l'Avenir** (RdA), créé en 1981, comprend les partenaires suivants: ATE Association Transports et Environnement, Mobilité piétonne Association suisse des piétons, Pro Vélo, Pro Juventute, Pro Senectute, AFVR Association des familles victimes de la route et "La Rue" groupe de travail de l'EPFL. RdA informe et conseil les communes romandes, les élus et les professionnels sur les questions touchant à la sécurité de déplacement des usagers vulnérables, à la mobilité douce et à l'urbanisme de proximité.

Activités de Rue de l'Avenir

 - le bulletin *Rue de l'Avenir*, publié quatre fois par an sans interruption depuis 1984;
 - les conseillers – un par canton – qui réalisent aussi des diagnostics-sécurité à la demande de communes ou d'habitants ;
 - les journées d'étude annuelles, organisées dès 1985 et consacrées chaque année à un thème, avec des visites de réalisations. **Lien:** www.rue-avenir.ch

Kontakt und Arbeitsstelle:

- Die **Forschungs- und Dokumentationsstelle „Kind und Umwelt“** KUM als Empfängerin des Mandats fungiert als Knotenpunkt der Aktivitäten. Sie besteht seit 1977. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Forschungen und Dokumentationen im Bereich „Kind und Umwelt“, insbesondere zum Thema „Kind und Verkehr“.

Adresse der Kontaktstelle:
 Dokumentationsstelle Kind und Umwelt Tel. 056 664 37 42
 Dr. Marco Hüttenmoser info@kindundumwelt.ch
 Kirchbühlstrasse 6, 5630 Muri www.kindundumwelt.ch
 Muri, Ende Juni 2006